

Aktuelle wiiw-Prognose für Mittel-, Ost- und Südosteuropa

**Die Krise ist zwar vorüber, große
Unsicherheiten bestehen jedoch weiter
und einige Schwierigkeiten sind noch zu
bewältigen**

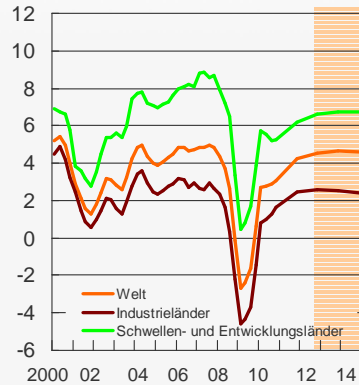
wiiw-Presserühstück, 4. März 2010

Die Themen

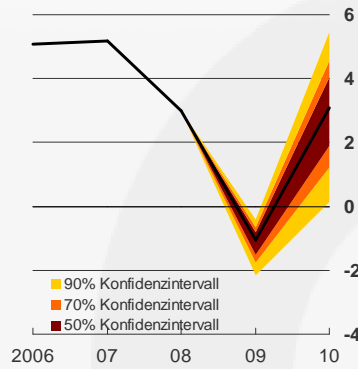
- Das Ausmaß der Krise, ihre Ursachen und Auswirkungen
- Ist die Talsohle bereits überschritten?
- Auftriebskräfte des künftigen Wachstums
- Einige Risiken und Unsicherheitsfaktoren
- Ein neues Wachstumsmodell im Kommen?

Globales Wirtschaftswachstum ist bereits zurückgekehrt, der Aufschwung wird jedoch langsam verlaufen und viele Unsicherheiten bestehen weiterhin

Reales BIP-Wachstum¹
(Änderungen in %)

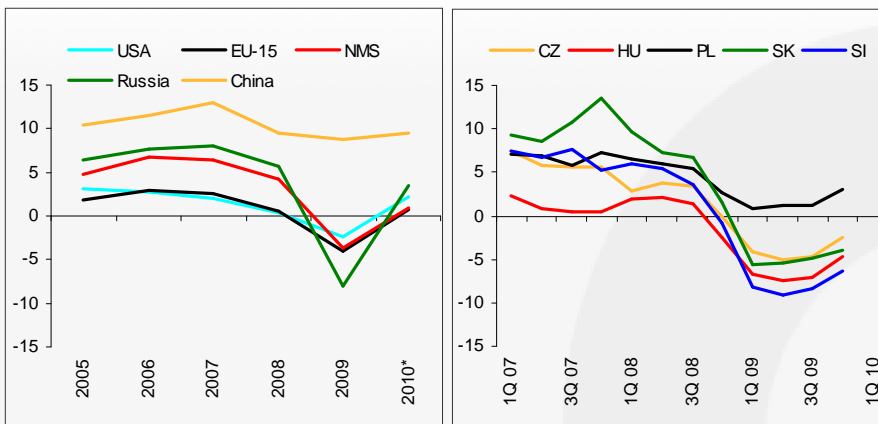


Große Unsicherheit – sogar für 2010



¹ Quartalsdaten bis 2010, Jahresdaten danach.
Quelle: IWF, World Economic Outlook.

BIP, 2005-2010
reale Veränderung gegen das Vorjahr in %

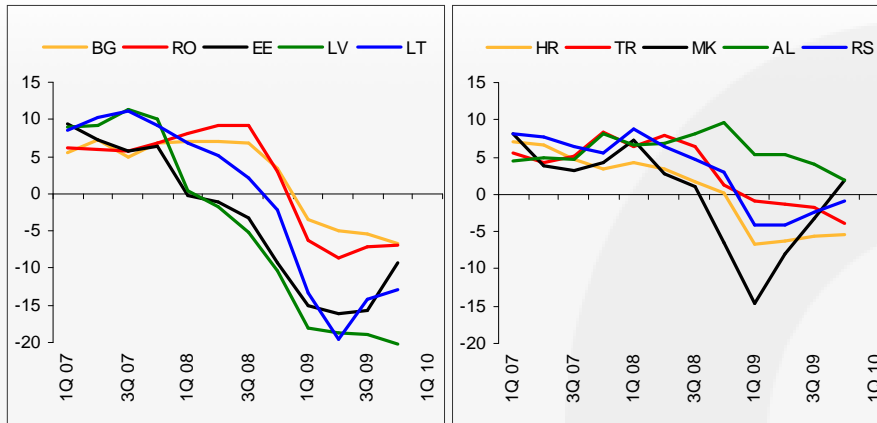


*wiiw- und IWF-Prognosen.

Quelle: wiiw-Datenbank, Eurostat, nationale Statistiken und IWF.

BIP, 2007-2010

reale Veränderung gegen das Vorjahr in %

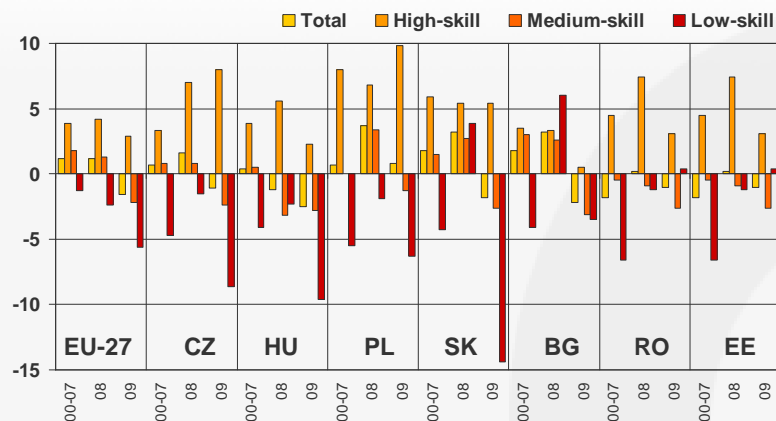


Quelle: Eurostat und nationale Statistiken.

© wiiw

Beschäftigte nach Qualifikation

Änderungen 2000-2007, 2008 und 2009, in %



Quelle: Eurostat, wiiw-Berechnungen.

© wiiw

Drei Transmissionskanäle der Krise

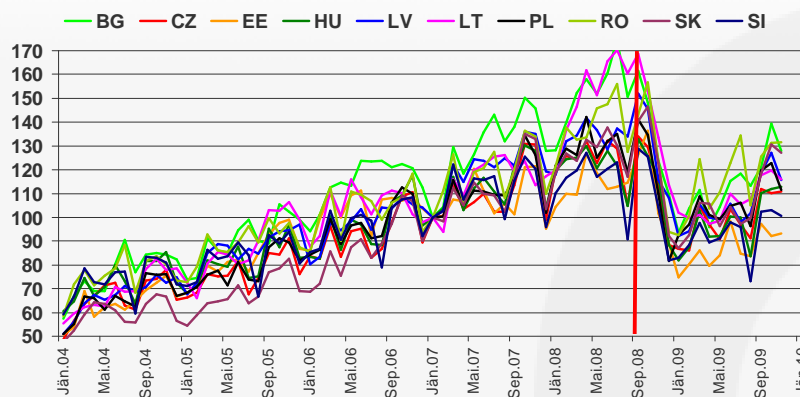
- I. Einbruch der Nachfrage nach Importen aus der Region
 - => Kollaps der Exporte
 - => Kollaps der Industrieproduktion
 - => Kollaps der Öl- und Metallpreise (RU, UA, KZ)

- II. Erschwerte Kreditfinanzierung für Haushalte, Unternehmen und den Staat nach September 2008 (Lehman Brothers-Pleite)

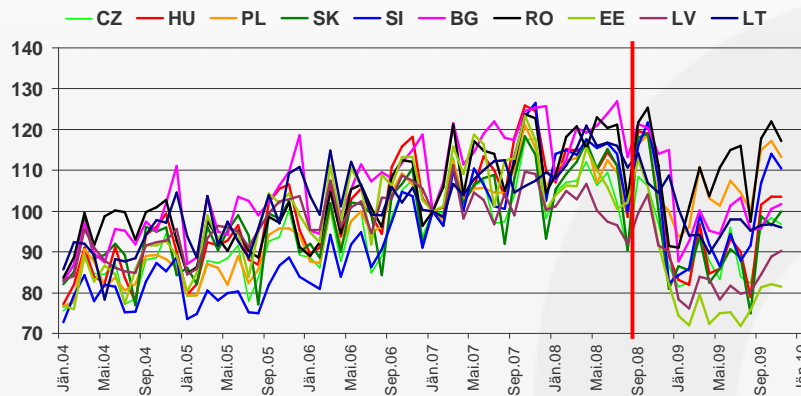
- III. Kaum eine Gegensteuerung seitens der Wirtschaftspolitik (außer Russland, Kasachstan)

Einbruch der Exporte nach Sept. 2008

in EUR, Jänner 2007 = 100



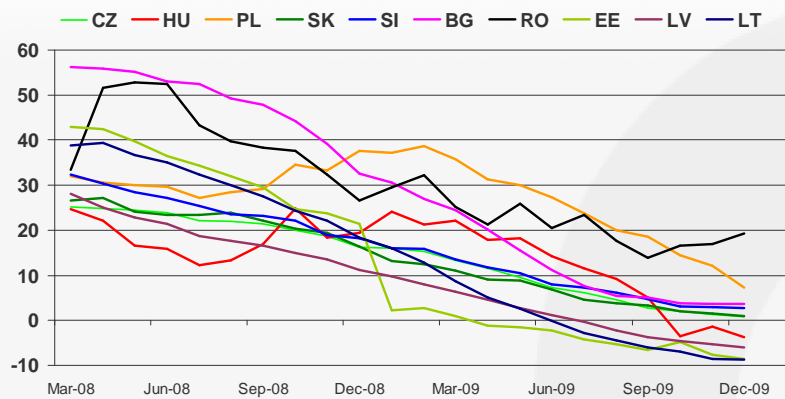
Kollaps der Industrieproduktion folgte Jänner 2007 = 100



Quelle: wiiw-Monatsdatenbank.

© wiiw

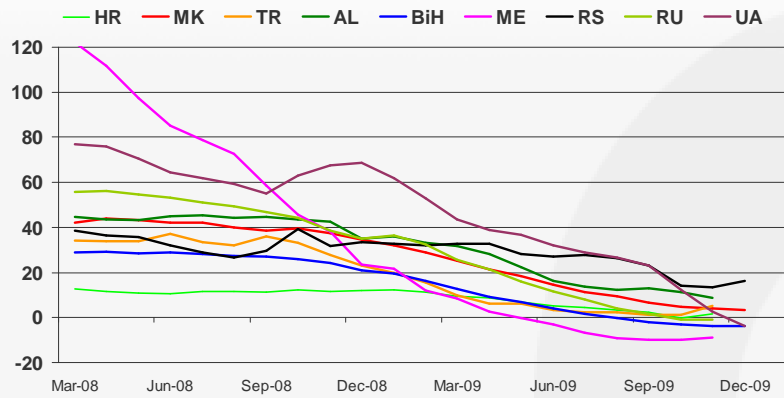
Bankkredite an Unternehmen und Haushalte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, %



Quelle: Nationalbank des jeweiligen Landes, wiiw-Berechnungen.

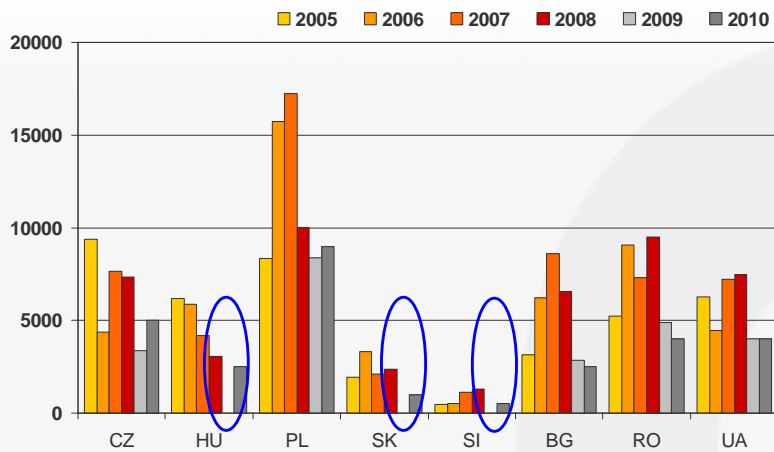
© wiiw

Bankkredite an Unternehmen und Haushalte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, %



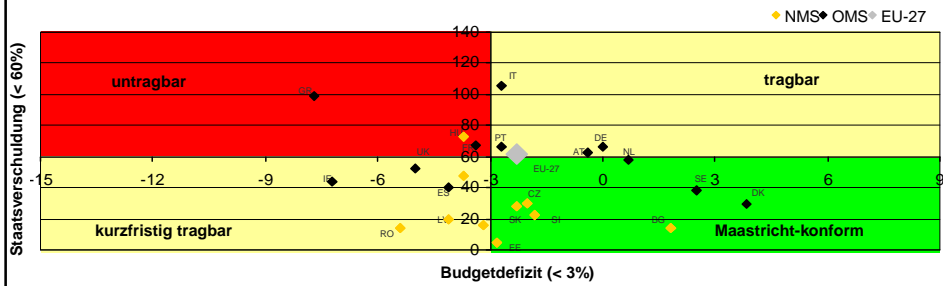
Quelle: Nationalbank des jeweiligen Landes, wiiw-Berechnungen.

Ausländische Direktinvestitionen, 2005-2010 EUR Mio.



Quelle: Nationalbank des jeweiligen Landes, wiiw-Berechnungen.

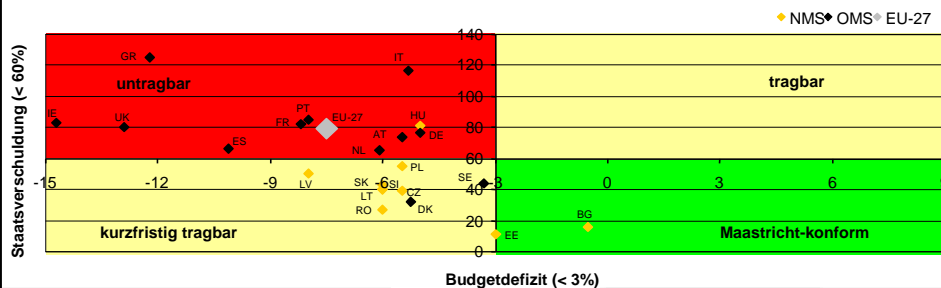
Budget und Verschuldung des Staates, 2008 in % des BIP (Maastrichtskriterien)



Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf Eurostat.

© wiiw

Budget und Verschuldung des Staates, 2010 in % des BIP (Maastrichtskriterien)



Quelle: wiiw-Datenbank basierend auf Eurostat.

© wiiw

wiiw-Prognose für die Region

BIP-Wachstum, in %

	2008	2009	2010	2011	2012
	Prognose				
Tschechische Republik	2,5	-4,1	1,0	2,6	3,5
Ungarn	0,6	-6,5	0	3	3,5
Polen	5,0	1,7	2,5	3	3,4
Slowakei	6,2	-5	1	3	4
Slowenien	3,5	-8	1	2	2,5
Bulgarien	6,0	-5,1	0	3	3,5
Rumänien	7,3	-7,2	0	3	4
Estland	-3,6	-14	-1,5	2	4
Lettland	-4,5	-19	-4,5	1	2
Litauen	2,8	-15,0	-3	2	3
<i>NMS-10</i>	4,2	-3,6	1,0	2,8	3,6
<i>EU-15</i>	0,5	-4,1	0,7	1,5	.
<i>EU-27</i>	1,0	-4,0	0,7	1,7	.

Quelle: wiiw-Prognose Februar 2010.

© wiiw

wiiw-Prognose für die Region

BIP-Wachstum, in %

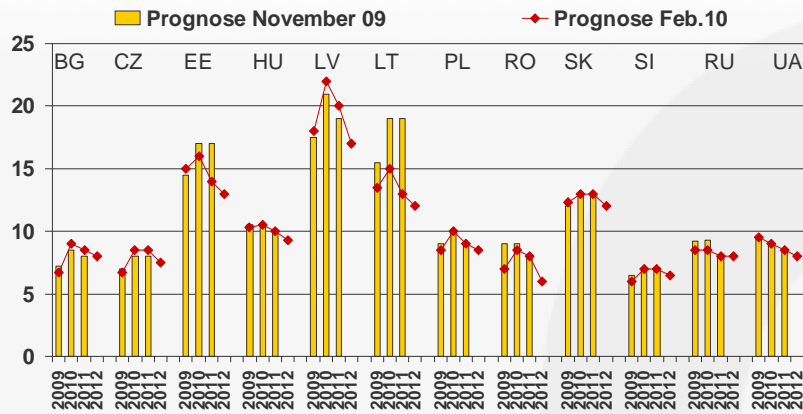
	2008	2009	2010	2011	2012
	Prognose				
Kroatien	2,4	-6	-1	2	2,5
Mazedonien	4,8	-2	0	2	3
Türkei	0,9	-6	4	3	5
Albanien	8,0	4,2	1	4	5
Bosnien und Herzegowina	5,4	-3	-1	1	3
Montenegro	6,9	-5	-1	2	3
Serbien	5,5	-2,9	0	2	3
Kasachstan	3,3	0,5	3	5	4,5
Russland	5,6	-7,9	3,4	4	4,3
Ukraine	2,1	-13,5	3	4,5	6
<i>NMS-10</i>	4,2	-3,6	1,0	2,8	3,6
<i>EU-15</i>	0,5	-4,1	0,7	1,5	.
<i>EU-27</i>	1,0	-4,0	0,7	1,7	.

Quelle: wiiw-Prognose Februar 2010.

© wiiw

Arbeitslosenquote

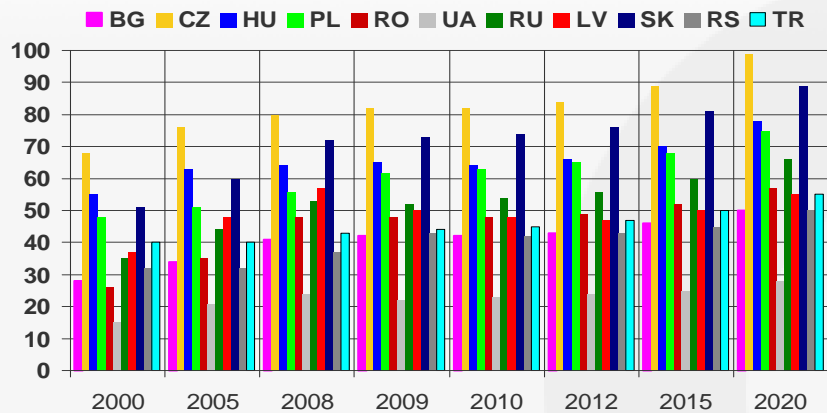
wiiw-Prognosen für 2009-2012



Quelle: wiiw-Prognosen von November 2009 und Februar 2010.

Aufholprozess: Reales BIP pro Kopf

Szenario: 2 pp Wachstumsdifferential gegenüber EU nach 2012
EU-27-Durchschnitt = 100



Anm.: Projektion basiert auf Annahme eines Wachstumsdifferentials von 2 Prozentpunkten gegenüber der EU nach 2012.

Fazit (I)

- Das BIP-Wachstum wird insgesamt langsamer ausfallen, die Region wird jedoch weiter aufholen
- Arbeitslosigkeit steigt bis 2010 weiter an, wenig qualifizierte Arbeitskräfte wieder am stärksten betroffen
- Finanzierung wird schwieriger, sowohl für Haushalte als auch für Unternehmen
- Weniger Kredite, geringere Investitionen
- Auch die Regierungen müssen Schulden abbauen und sparen
- EU-Transfers für die MOEL-NMS werden eine zunehmend wichtige Finanzierungsquelle

Fazit (II)

- Welche Antriebskräfte wird es für das künftige Wachstum geben?
- Eine Neuausrichtung des Wachstumsmodells ?
- Insgesamt wird die Region um einige Jahre zurückgeworfen (v.a. Ungarn, Ukraine, Baltikum)
- **Das Schlimmste ist bereits vorbei!**
- **Das Beste jedoch auch!**

Wird es ein neues Wachstumsmodell in Zentral- und Osteuropa geben?

Michael Landesmann
Vladimir Gligorov

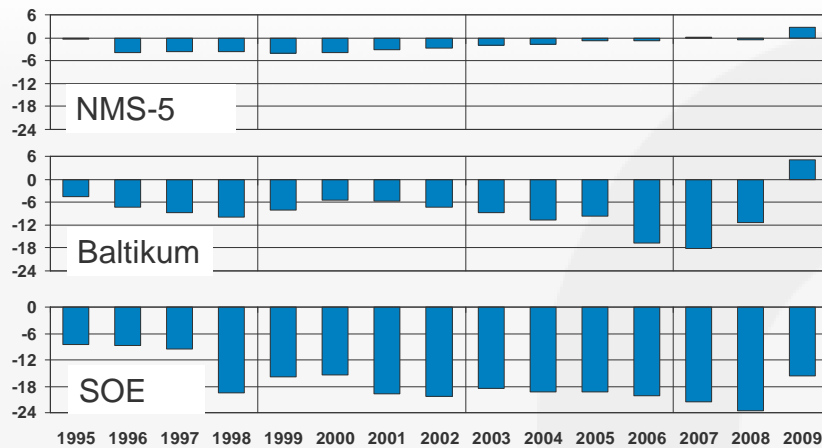
Spezialkapitel: '**Redirecting the growth model in Central and
Eastern Europe: Policy issues**'

Das 'alte Wachstumsmodell':

- Voll ausgerichtet auf **Integration mit dem EU Raum** (gilt nicht für alle, z.B. CIS, und begann zu unterschiedlichen Zeitpunkten, z.B. Westbalkan)
- Ging einher mit maßgeblicher interner und **externer Liberalisierung** (Handel, Kapitalverkehr, Finanzmarktintegration)
- Das Modell funktionierte --- 'Konvergenzprozesse' (manchmal mit Unterbrechungen) **aber (!!)**
 - (a) **Unterschiedlichkeiten** nach Ländern und Regionen
 - (b) Entwicklung von **strukturellen Ungleichgewichten**

Handelsbilanz (BOP)

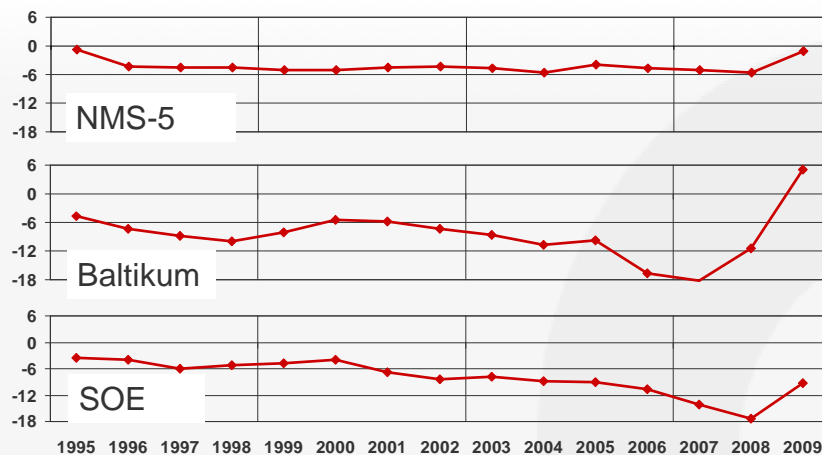
in % des BIP



NMS-5: CZ,HU,PL,SK,SI. Baltikum: EE,LV,LT.
SOE: BG,RO,HR,MK, BA (ab 1998), RS (ab 1999), ME (ab 2001)

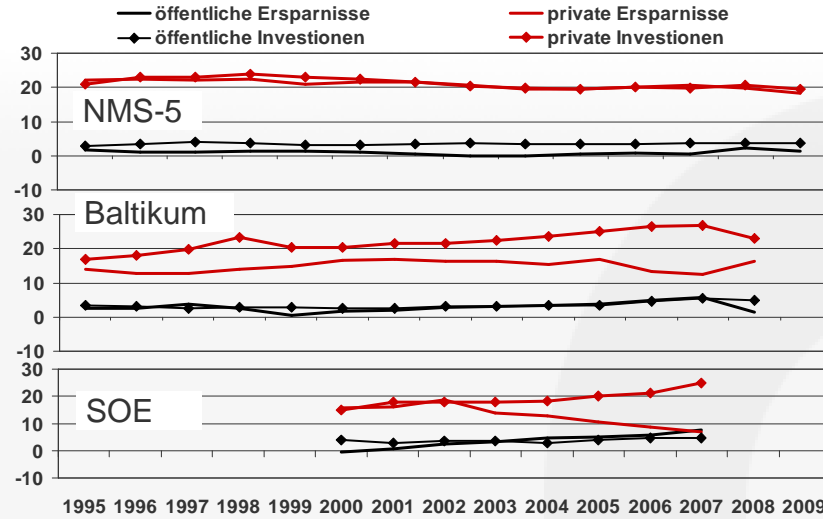
Leistungsbilanz

in % des BIP



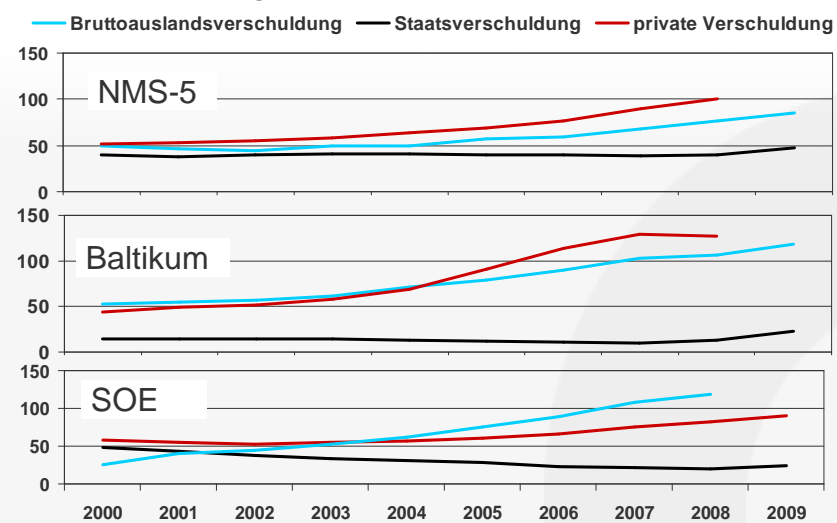
NMS-5: CZ,HU,PL,SK,SI. Baltikum: EE,LV,LT.
SOE: BG,RO,HR,MK, BA (ab 1998), RS (ab 1999), ME (ab 2001)

Ersparnisse und Investitionen in % des BIP



NMS-5: CZ, HU, PL, SK, SI (von 2000-2007). SOE: BG (2000-2006) und RO (von 2004-2007). © wiiw

Verschuldung in % des BIP



NMS-5: CZ, HU, PL, SK, SI. Baltikum: EE, LV, LT. SOE: BG, RO, HR. © wiiw

Die neue Situation nach der Krise:

Starke Differenzierungen nach Ländern und Ländergruppen aber auch gewisse gemeinsame Beschränkungen:

*- **Externe Faktoren:** neue Risikoeinschätzung der Region; schwierigere interne und externe Finanzierung; reduzierte Wachstumserwartung der wichtigsten Exportmärkte; größere Vorsicht bei Beitritt zur Euro-zone ('Griechenland!')*

*- **Interne Faktoren:** Abtragen von Schulden des privaten Sektors führt zu erhöhter Sparneigung ('deleveraging'); fiskalpolitischer Spielraum eingeengt; verstärkte Finanzmarktregulierung (auf nationaler und europäischer Ebene)*

Wirtschaftspolitische Herausforderungen:

Kurz- und mittelfristig:

- Wiederherstellung der Kreditwirtschaft*
- Aktive Fiskalpolitik in Ländern in denen Freiräume existieren*
- Reale Wechselkurskorrektur (unterschiedliche Regime!!)*
- Arbeitsmarktpolitik*

Mittel- und langfristig:

- Viel stärkere Aufmerksamkeit bezüglich externer Ungleichgewichte*
- Flexible Wechselkursregime haben sich besser bewährt*
- Nachhaltigkeit der privaten und staatlichen Schuldenentwicklung (grenzübergreifende Finanzmarktregulierung, verstärktes EU Monitoring)*
- Programme der Förderung des handelbaren Sektors (auch unter Einbeziehung von **EU Fördermitteln**)*
- Vertiefung der EU fiskalpolitischen und geld- und finanzmarktpolitischen Koordination - auch mit Kandidaten- und (willigen) Nachbarländern*